

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 124 (1958)
Heft: 2

Artikel: Winterkämpfe in Finnland : der Gegenangriff der 3. Brigade im Februar 1942
Autor: Heinrichs, L.G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-27868>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

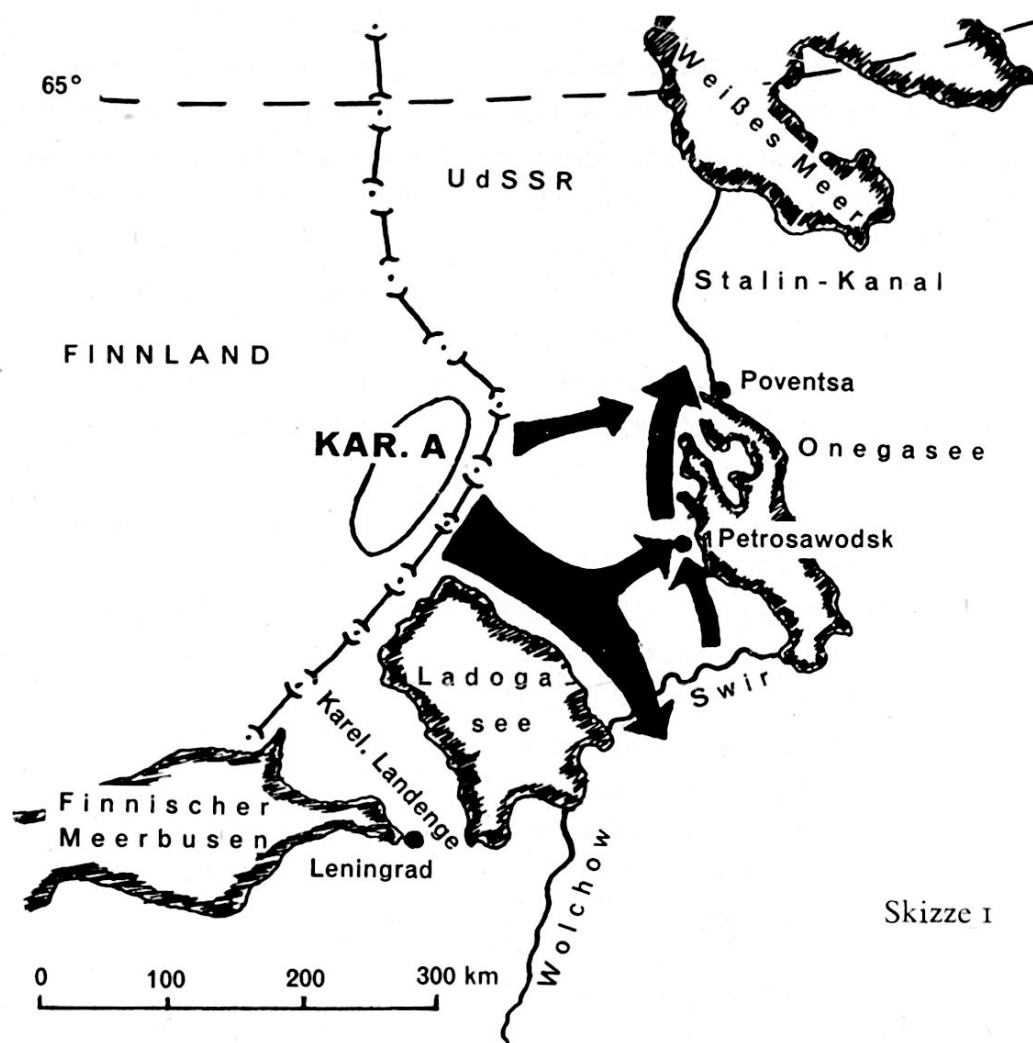
«Geschichte des Luftkrieges». Von Georg Feuchter, Athenäum-Verlag, Bonn.
 «Im Spannungsfeld der Luftmächte». Von E. Hampe, Maximilian-Verlag Köln.
 «Strategie der zivilen Verteidigung». Von E. Hampe, Verlag Eisenschmidt, Frankfurt am Main.

Winterkämpfe in Finnland

Der Gegenangriff der finnischen 3. Brigade im Februar 1942

Von Major i. Gst. L. G. Heinrichs (Finnland)

Anfangs Juli 1941 stand die finnische Karelische Armee dicht hinter der Reichsgrenze im Raume Ilomantsi-Korpiselkä-Pyhäjärvi (Skizze 1). Der Armee war die Aufgabe gestellt, «den gegenüberstehenden Feind zu



schlagen und die Linie Swir–Onegasee zu erreichen». Die Offensive begann am 10. Juli. Nachdem die Armee am 8. September mit ihrem rechten Flügel den Swir erreicht und am 1. Oktober die Hauptstadt Ost-Kareliens, Petro-

unterstellt wurden. In Richtung Karhumäki bildeten die Russen eine operative Gruppe «Karhumäki». Diese Gruppe bestand außer den früher dort eingesetzten 313. Inf.Div. und 71. Inf.Div. mindestens aus der 37. Inf.Div. und der 2. Leichten Brigade.

Am 24. November erreichte die finnische 8. Division die Linie Suurlahti-West- und Südrand der Eisenbahnstation Maaselkä-Krivi. Südlich der 8. Division eingesetzte finnische Truppen nahmen den Ort Karhumäki am 5. Dezember und stießen gegen den Ort Poventsa vor, der am folgenden Tage genommen wurde. Damit hatte das II. AK das von Marschall Mannerheim befohlene Ziel erreicht, teilweise sogar überschritten.

Die Abwehrkämpfe im Januar 1942

Bis Mitte Dezember gingen die Kämpfe auf der Maaselkä-Landenge allmählich in Stellungskrieg über. Es dauerte aber noch eine geraume Zeit, bis die Abwehr sich in der vom Armeekorps befohlenen Hauptkampflinie (HKL) konsolidierte. Die Russen waren während des Vormarsches des II. AK besonders nördlich Vansjärvi und Hiisjärvi gezwungen, die vom russischen Standpunkt aus vorteilhafte Seelinie und die einzigen in diesem Gebiet brauchbaren Straßen zu verlassen. Es war damit zu erwarten, daß die Russen versuchen würden, die für ihren Nachschub wichtige Murmansk-bahn sowie die Stadt Karhumäki zurückzuerobern. Besonders die hinter den sogenannten Stalin-Kanal zurückgedrängten russischen Verbände litten, wie Gefangenenaussagen darlegten, schwer unter Kälte, Hunger und Ungeziefer.

Ende Dezember zwangen die von den Russen geführten Angriffe mit begrenztem Ziel, die bis zu 15 km vor der eigenen HKL vorgeschobenen finnischen Sicherungen sich in die HKL abzusetzen, und am 1. Januar 1942 begannen die mit größeren Kräften angesetzten russischen Angriffe.

Das II. AK am 1. Januar 1942

<i>4. Division</i>	<i>8. Division</i>	<i>1. Jäger-Brigade</i>	<i>Korpstruppen</i>
Inf.Rgt. 5	Inf.Rgt. 4	Jäger-Bat. 2	Jagd-Bat. 1
Inf.Rgt. 25	Inf.Rgt. 24	Jäger-Bat. 3	32. Gz.Jg.Kp.
Inf.Rgt. 26	Inf.Rgt. 45	Jäger-Bat. 4	sowie Flak- und
Inf.Rgt. 35 (-1.Bat.)	Jagd-Bat. 2	Pz.Jäger-Kp. der	Sonderverbände
		1. Jäger-Brigade	
Selbständ. Bat. 21	Leichtes Bat. 9	15. Pz.Jäger-Kp.	
34. Pz.Jäger-Kp.	42. Gz.Jäger-Kp.	Sch.Art.Abt. 4	
F.Art.Rgt. 1	29. Pz.Jäger-Kp.	Sch.Art.Abt. 15	
Sch.Art.Abt. 22	14. Pz.Jäger-Kp.	Leichte Art.Abt. 11	
Werfer-Abt. 1	F.Art.Rgt. 11	Sondertruppen	

Sondertruppen Sch.Art.Abt. 1
 Sch.Art.Abt. 21
 3. Verm.Battr.
 Sondertruppen

Die russischen Kräfte am 1. Januar 1942

Operative Gruppe «Maaselkä»

<i>186. Division</i>	<i>263. Division</i>	<i>289. Division</i>
Inf.Rgt. 238	Inf.Rgt. 993	Inf.Rgt. 1044
Inf.Rgt. 290	Inf.Rgt. 995	Inf.Rgt. 1046
Inf.Rgt. 298	Inf.Rgt. 997	Inf.Rgt. 1048
Art.Rgt. 327	Art.Rgt. 853	Art.Rgt. 821
Werfer-Bat. 4	Spez.Truppen	Werfer-Bat. 15
Sondertruppen		Sondertruppen

61. Marine-Inf.Br. Im Januar wurde zugeführt:

1. Bat.	<i>65. Marine-Inf.Br.</i>
2. Bat.	<i>66. Marine-Inf.Br.</i>
3. Bat.	
Art.Abteilung	
Sondertruppen	

Operative Gruppe «Karhumäki»

<i>71. Division</i>	<i>313. Division</i>
Inf.Rgt. 20	Inf.Rgt. 1068
Inf.Rgt. 126	Inf.Rgt. 1070
Inf.Rgt. 131	Inf.Rgt. 1072
Inf.Rgt. 367	F.Art.Rgt. 856
Art.Rgt. 237	Sondertruppen
Sondertruppen	

Reste der 37. Division

Anfang Januar wurde zugeführt:

1. Ski-Brigade
 1. Bat.
 2. Bat.
 3. Bat.
 4. Bat.
 5. Bat.

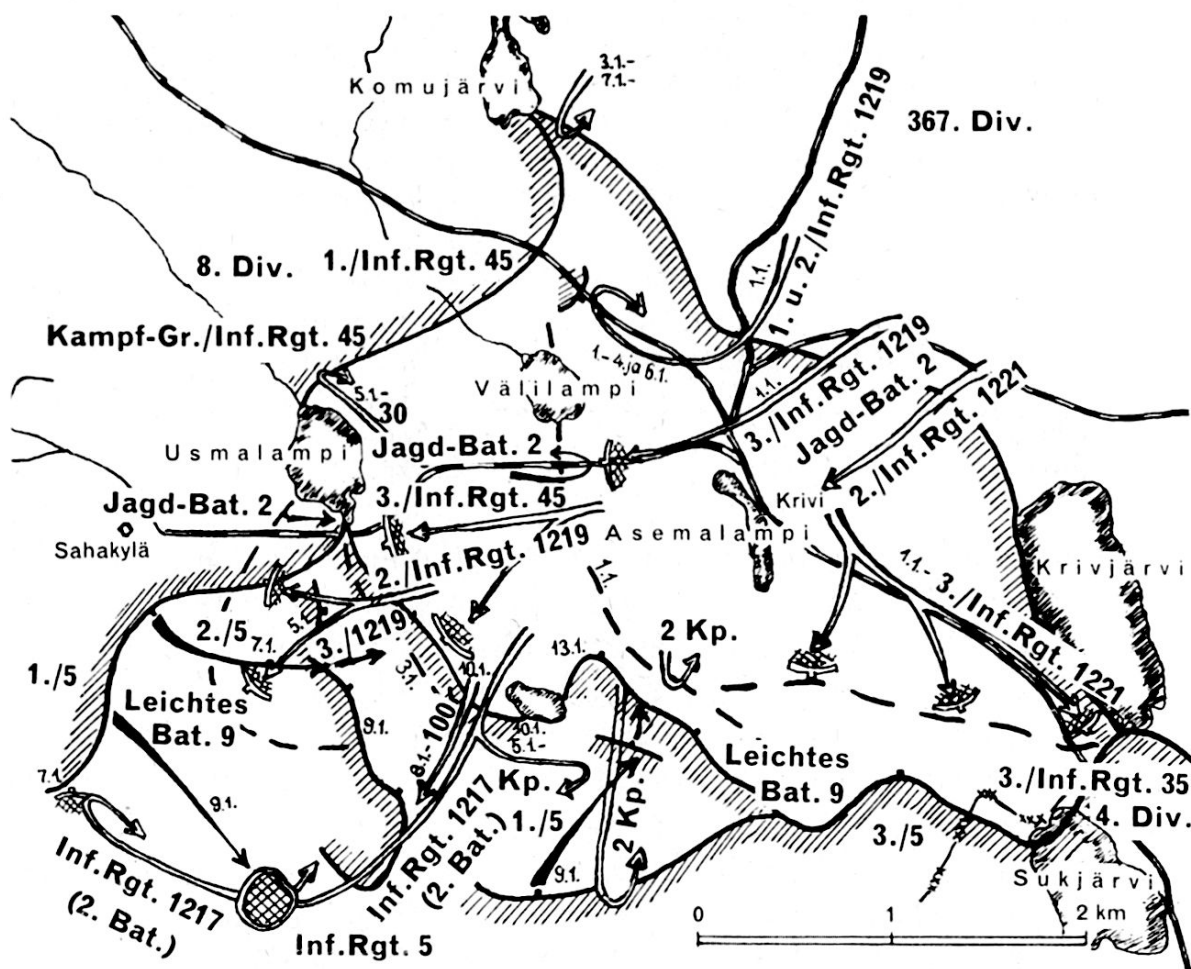
Die russischen Angriffe, die am 1. Januar begannen, zwangen die seit dem 10. Juli im ununterbrochenen Vormarsch abgekämpften Verbände des finnischen II. AK zu schweren, den ganzen Januar und Februar dauernden Abwehrkämpfen in nur teilweise ausgebauten Stellungen.

Im Poventsä-Gebiet begannen die russischen Angriffe am 3. Januar, anfangs in der Stärke einer Ski-Brigade. Nachdem diese vernichtet worden war, setzten zwei russische Infanterie-Regimenter der 313. Division die Angriffe fort. Es gelang den Russen, einen 4 km tiefen Einbruch in der Stellung der 1. Jäger-Brigade zu erzielen. Die Jäger-Brigade vermochte aber, nachdem sie zwei Jäger-Kompagnien vom 6. Jäger-Bat. der Jäger-Br. 2 zur Verstärkung erhalten hatte, den Durchbruch zu verhindern und den Feind am 10. Januar völlig zu vernichten.

Am 3. Januar begann der russische Angriff gegen den Abschnitt des Inf.Rgt. 25 (4. Div.) bei Hiisjärvi. Es gelang den Russen auch dort mit zwei Regimentern der 263. Division in den Rücken des Regimentes 25 vorzustoßen, teilweise bis 10 km. Nachdem die 2. Jäger-Brigade dem II. AK unterstellt wurde, gelang es der 4. Division in zähen und harten Kämpfen, den Feind teilweise einzukesseln und zu vernichten. Aber erst am 21. Januar konnte die alte HKL wieder besetzt werden.

Gegen den Abschnitt des Inf.Rgt. 35 trat der Russe in der Stärke von einem Regiment am 1. Januar zum Angriff an, wobei die Sicherungen des

Inf.Rgt. 35 zur HKL auswichen. Am folgenden Tage erneuerte der Russe den Angriff, diesmal mit der 61. Marine-Inf.Br. Am 4. Januar gelang es den Russen, einen tiefen Einbruch zu erzielen, worauf das Korps seine sämtlichen Reserven (Jagd-Bat. 1 und 32. Grenzfänger-Kp.) der 4. Division zur Abriegelung und Vernichtung des Feindes unterstellte. Die energischen Gegenangriffe zwangen die Russen zu weichen; die HKL wurde jedoch nicht erreicht.



Skizze 3 Die Abwehrkämpfe bei Krivi 1.-13. I. 1942

Gleichzeitig griff der Russe mit der 289. Division auch im Gebiet der Eisenbahnstation Maaselkä an. Er erzwang in der Zeit vom 1. bis 10. Januar viermal einen Einbruch in die Stellungen der Inf.Rgt. 4 und 45. Die eingedrungenen russischen Verbände wurden aber im Gegenstoß zurückgeschlagen oder vernichtet.

Im Gebiet Suurlahti begannen die russischen Angriffe (186. Div.) gegen die Stellungen des Inf.Rgt. 24 am Nordflügel der 8. Division am 3. Januar. Das Dorf Suurlahti ging verloren; alle übrigen russischen Angriffe wurden zurückgeschlagen.

Im Gebiet von Krivi setzten die russischen Angriffe (367. Div.) schon am ersten Tage des neuen Jahres 1942 ein. Das westlich Krivi stehende Jagd-Bat. 2 war gezwungen, sich kämpfend abzusetzen. Da die Lage eine bedrohliche Wendung nahm, wurde zuerst das 3./Inf.Rgt. 5 am 2. Januar und am folgenden Tage das ganze Regiment 5 der 8. Division unterstellt. Der russische Angriff wurde aufgefangen und in schweren Kämpfen zum Stehen gebracht. Am 6. Januar gelang es einem russischen Verband (1. und 3./Inf.Rgt. 1217, Automatkp./367. Div., Teile des 3./Inf.Rgt. 1219 und ein Werfer-Bat.) tief in den Rücken der 8. Division einzudringen. Die russische Kampfgruppe wurde aber bis zum 14. Januar aufgerieben. Die Russen setzten ihre Angriffe trotzdem fort, ohne jedoch Erfolge zu erzielen. Aber auch den ermüdeten Soldaten der 8. Division gelang es nicht mehr, trotz zäher Versuche, die bis 21. Januar dauerten, die HKL zurückzuerobern.

Die Verbände des II. AK hatten im Januar 1942 schwere Abwehrkämpfe durchzustehen. Die Lage war oft sehr kritisch, da die wenigen finnischen Reserven schon am Anfang der russischen Offensive gebunden wurden. Manchmal mußten die nicht vorhandenen Reserven mit von Kanonieren, Pionieren, Nachrichtensoldaten usw. zusammengefaßten Alarmeinheiten ersetzt werden.

Der Gegenangriff der 3. Brigade (Kartenskizze 4)

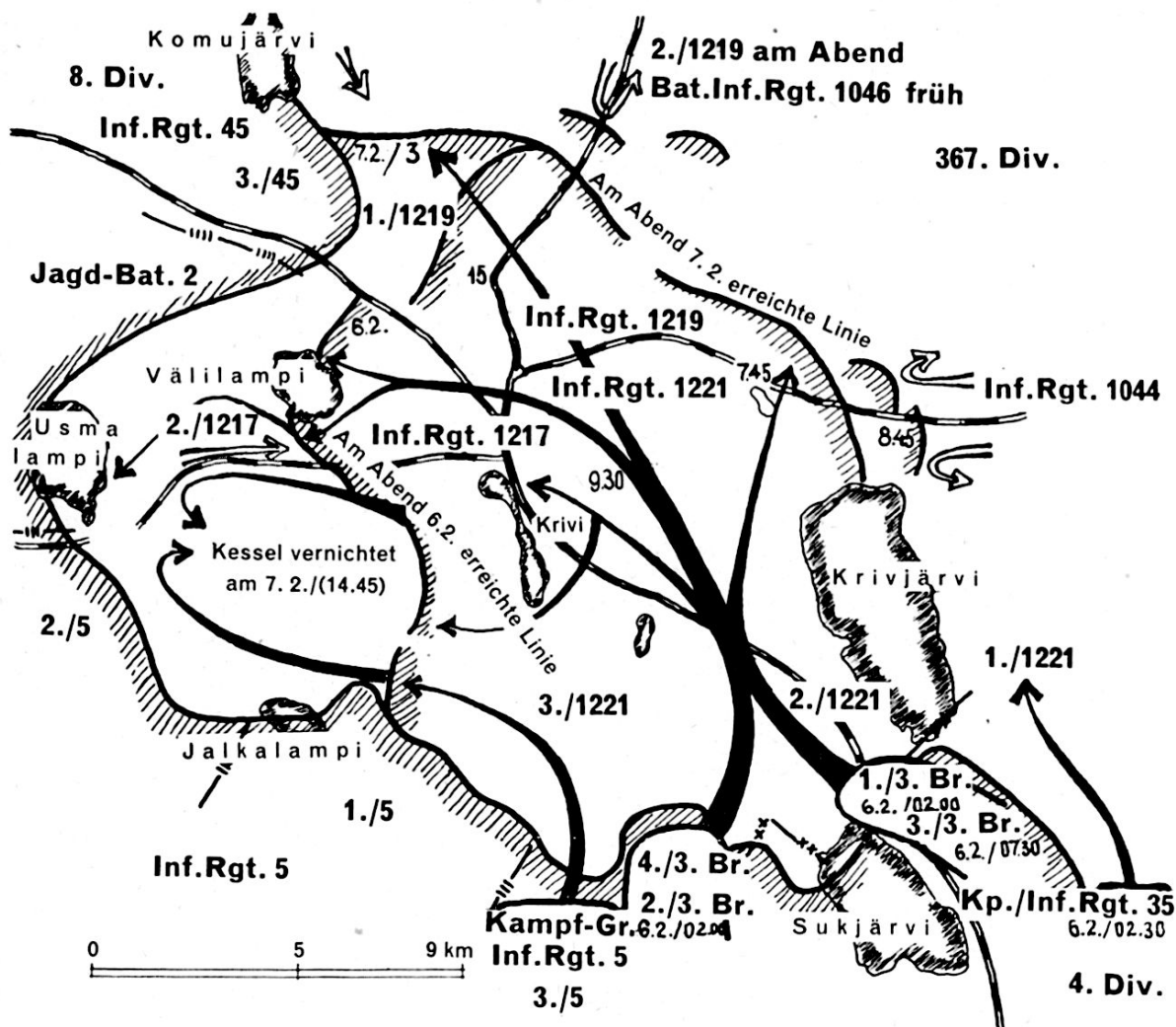
Vorbereitungen

Als die 3. Brigade nach einem Bahntransport von der Karelischen Landenge ihr Aufmarschgebiet am 21. bis 22. Januar 1942 zwischen Krivi und Karhumäki etwa 15 km hinter der Front erreichte, traf unverzüglich der Gegenangriffsbefehl des II. AK bei der Brigade ein. Er lautete: «Die Brigade, der 8. Division unterstellt, bereitet sich vor, die Fronteinbiegung bei Krivi zusammen mit den dort eingesetzten Kräften der 8. Division zu begradigen. Die Brigade hat mit der Division sofort Verbindung aufzunehmen.»

Gemäß diesem Befehl meldete sich der Kommandant der 3. Brigade sofort beim Kommandanten der 8. Division, der eingehend über die Lage und die Geländebeziehungen orientierte. Eine gleichartige Besprechung fand bei der 4. Division statt.

Die Auskünfte ließen den Brigadekommandanten die Schlußfolgerung ziehen, daß der Schwerpunkt der russischen Abwehr im Raume südwestlich und nordwestlich Krivi liege. Es schien daher vorteilhaft, den Gegenangriff von Südost zu führen, besonders auch darum, weil dieser Abschnitt in letzter Zeit der ruhigste war. Der Brigadekommandant erkundete persön-

lich das Gelände zwischen Krivjärvi und Sukjärvi (3./Inf.Rgt. 35) sowie das Gelände westlich Sukjärvi (3./Inf.Rgt. 5). Nachdem er noch mehrmals das Gelände besucht und detaillierte Feindnachrichten vom Kommandanten



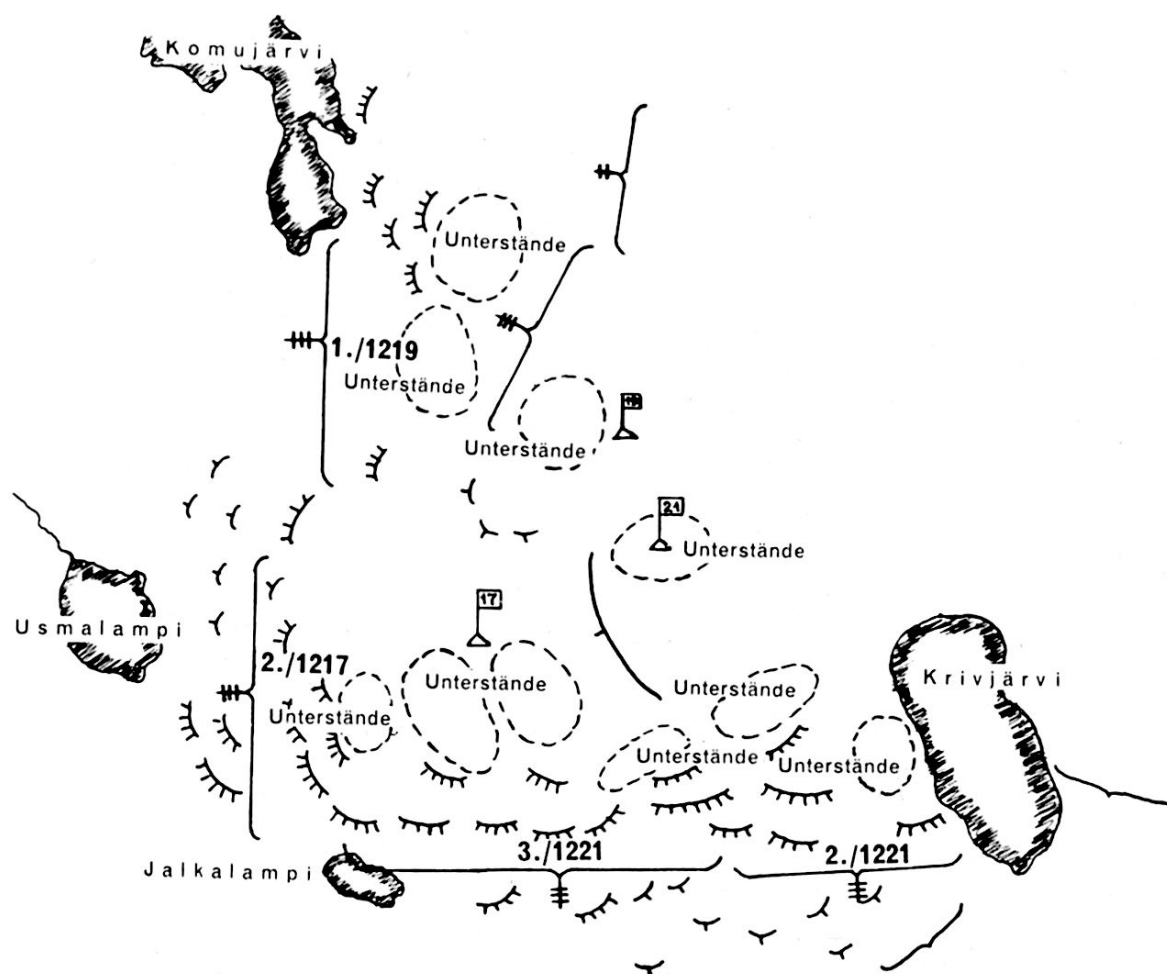
Skizze 4 Der Gegenangriff der 3. Br. am 6./7. 2. 1942 bei Krivi

des 3./Inf.Rgt. 5 erhalten hatte, entschloß er sich, den Gegenangriff in einem tiefen Keil zwischen den Eisenbahnstationen Krivi und Krivjärvi als *Nachtangriff* auszuführen.

Der Brigadekommandant beauftragte die Kommandanten des 1. und 4. Bat., ihre Kompagniechefs und Zugführer bis in alle Einzelheiten mit dem Angriffsgelände und der Feindlage mit Hilfe der Stellungstruppen (III./Inf.-Rgt. 5 und III./Inf.Rgt. 35) vertraut zu machen. Der Erkundungsauftrag wurde gewissenhaft erfüllt. Die Aufklärung erfolgte bis in alle Einzelheiten. Auch das II. und III./3. Br. führten entsprechende Erkundungen aus. Gleichzeitig führten Vertreter der Spezialwaffengattungen, insbesondere der

Artillerie, ihre Erkundungen durch. Die Truppe war somit gründlich geländevertraut.

Das Angriffsgelände war von mehreren Höhenrücken durchzogen und von hügeliger Beschaffenheit. Die Hügel und Höhenrücken ragten bis 30 Meter hoch. Die Bodenbedeckung bestand im allgemeinen aus lichtem Kiefernwald, von größeren und kleineren Abholzungen unterbrochen. Der steinige Boden war von einer 50 bis 70 Zentimeter hohen Schneeschicht bedeckt.



Skizze 5 Die russischen Stellungen bei Krivi 5. 2. 1942
Nach einer einem russischen Offizier abgenommenen Skizze

Während der Vorbereitungen wurden die Verbände und Einheiten sowohl tags wie nachts im *Angriff auf Ski* geübt.

Am 2. Februar wurde der Angriffsplan der Brigade dem Kommandanten der 8. Division vorgetragen und von diesem genehmigt. Am 3. Februar um 1900 gab der Brigadekommandant den mündlichen Angriffsbefehl, der am 4. mit einem schriftlichen Angriffsbefehl bestätigt wurde. Aus dem Brigadebefehl geht das Wesentliche des Angriffsplanes hervor:

«Brigadebefehl für den Angriff»

Karten — — — —

1. Feind — — — —

2. Die Brigade nimmt Krivi, begradigt die Fronteinbiegung zwischen Krivjärvi–Komujärvi und stellt die frühere HKL wieder her: Nordende von Krivjärvi–Bachlinie nordöstlich Krivi–Südostende von Komujärvi.

3. Die Brigade greift im Gelände westlich Krivjärvi mit dem rechten Flügel an Krivjärvi angelehnt an, bricht nach der Feuervorbereitung überraschend ein, stößt in tiefen Keilen vor, nimmt als erstes Angriffsziel das Gelände in Höhe Nordende Krivjärvi (das Höhengelände östlich Krivi), als zweites Angriffsziel die Eisenbahn zwischen Krivjärvi und Krivi und als drittes Angriffsziel die frühere HKL südöstlich Komujärvi, nimmt Krivi und vernichtet den umfaßten Feind. Wirksame Sicherung in Richtung der östlichen und nordöstlichen Stichspuren.

Rechts, östlich Krivjärvi, greifen Teile des Inf.Rgt. 35 an mit der Aufgabe, über das Höhengelände bis zur Eisenbahn vorzustoßen.

Links greifen Teile des 3. Inf.Rgt. 5 zur Sicherung der linken Flanke der Brigade an, nehmen «Paljaskukkula» 400 Meter südlich Krivi und rollen die feindliche Stellung nach Westen auf.

Südlich Komujärvi, in Richtung Eisenbahn Maaselkä–Krivi, schließt sich das Inf.Rgt. 45 dem Angriff an, verlegt die Rückzugswege des Feindes nach Nordost in das Gelände 400 Meter Nordwest Eisenbahnknotenpunkt Krivi.

4. *Es greifen an:*

- a. In erster Linie 1. und 4. Bat., 1. Bat. rechts. Trennungslinie Bachmündung im Nordwestzipfel Sukjärvi–Abholzung 800 Meter nordöstlich Eisenbahnknotenpunkt Krivi. Die Fortsetzung des Angriffs ab erstem Angriffsziel befehle ich gesondert. Das 1. Bat. sichert seine rechte Flanke während des Angriffs selbst.
- b. 2. Bat. greift in zweiter Linie an und nimmt Krivi. Den Angriffsbeginn befehle ich gesondert.

5. 1. Bat. zieht und steckt die Skispuren zum Bereitstellungsraum ab, der für das 1. Bat. nordöstlich und für das 4. Bat. westlich Sukjärvi hinter der jetzigen HKL liegt. 1. und 4. Bat. beziehen ihre Bereitstellungsräume am 5. Februar bis H-40 Minuten.

Ablauflinie die gegenwärtige HKL.

Die Angriffszeit (H) wird gesondert befohlen.

6. *Reserven.*

3. Bat. und Jäger-Kp. in ihren Bereitstellungsräumen als Reserve, bereit, nordwestlich Väärjärvi gegen Krivi vorzustößen und bei Bedarf mit Teilen von Sukjärvi aus gegen Nordost.»

Aus dem Brigadebefehl ging hervor, daß

- die Einbruchsstelle knapp 800 Meter breit war,
- die mittleren Werfer (81 cm) der Bataillone auf die Schützenkompagnien verteilt wurden (1. und 2. Bat.),
- die Bataillone Jagdverpflegung empfangen,
- kleine Sprengkörper mitgeführt wurden, um das Eingraben in den tief gefrorenen Erdboden zu ermöglichen.

Bezug der Bereitstellungsräume

Die Angriffszeit wurde auf 2400 verlegt, um das Mondlicht auszunützen. Um 0235 meldete der Kommandant des 4./3. Br., daß die Jagdverpflegung nicht eingetroffen wäre und daß er die Verpflegungspackungen nicht vor Angriffsbeginn verteilen könne. Da das völlige Fehlen aller Wege im Angriffsgelände das Heranführen von Verpflegung auch am 1. Angriffstage verhindern könnte, entschloß sich der Brigadekommandant aus eigener Verantwortung, da er keine Verbindung zur Division bekam, den Angriffsbeginn bis 6. Februar um 0200 zu verschieben.

Das Beziehen der Bereitstellungsräume vollzog sich bei 30 Grad Kälte in guter Ordnung.

Angriffsbeginn und erster Angriffstag (6. Februar)

Die Feuervorbereitung begann um 0125 und dauerte 30 Minuten. Einige Minuten vor H-Zeit (Angriffszeit) wurde das Artillerie- und Granatwerferfeuer im Einbruchsraum zusammengefaßt. Während die Infanterie zum Sturm antrat und die mittleren Werfer den Raum mit Feuer belegten, verlegte die Artillerie ihr Feuer auf Krivi. Während der Feuervorbereitung verschloß die Artillerie insgesamt 1850 Granaten (davon 644 schwere).

Das 1. und 4. Bat. überschritten die Ausgangslinie genau um 0200. Das 1. Bat. griff mit zwei Kompagnien in erster Linie und einer Kompagnie in zweiter Linie an. Der Kommandant des 4. Bat. hatte sein Bataillon tief gestaffelt und griff somit mit einer Kompagnie in erster Linie an. Es gelang der Brigade, den Feind zu überraschen; der feindliche Widerstand war in den vorderen Teilen seiner Verteidigungsstellung schwach. Da der Angriff einen planmäßigen Verlauf zu nehmen schien, erteilte der Brigadekommandant um 0258 dem 2. Bat. den Befehl, ebenfalls vorzugehen.

Am 6. Februar 0400 erreichte das 4. Bat. die Eisenbahn westlich Kriv-

järvi. Im Verlaufe des Angriffs hatte das Bataillon mehrere Dutzend Bunker vernichtet. Nach dem Erreichen der Eisenbahn wurde eine Angriffspause eingelegt, um die Truppe neu zu gruppieren. Um 0500 ging der Angriff weiter.

Etwa um 0300 begannen die Wegebauabteilungen einen Schlittenweg in der Vormarschrichtung beider in erster Linie angreifenden Bataillone zu bauen. Am 6. Februar 0435 bis 0535 erreichten das 1. Bat. und das 4. Bat. ihr erstes Angriffsziel und erhielten Befehl, den Angriff fortzusetzen, um das zweite Angriffsziel (die Eisenbahn Meri-Maaselkä) zu erreichen. Das zweite Angriffsziel wurde um 0740 erreicht, worauf das 1. Bat. gleich sein endgültiges Angriffsziel – die frühere HKL nördlich Vääräjärvi – besetzen konnte.

Das 4. Bat. ging östlich Krivi vor. Die Eroberung des Dorfes und der Eisenbahnstation fiel dem in zweiter Linie angreifenden 2. Bat. zu. Um 0845 war das Dorf von Norden, Osten und Süden umzingelt. Da die Gefahr bestand, daß der Feind aus Westen Verstärkungen heranzuführen und somit günstige Voraussetzungen für einen Gegenangriff schaffen könne, befahl der Brigadekommandant, das Dorf Krivi zu nehmen. Der Befehl wurde durch einen Verbindungsoffizier der Artillerie als Funkspruch durchgegeben, da sämtliche Fernspreckverbindungen außer Funktion waren.

Um 0930 wurde Krivi genommen und das 2. Bat. erhielt den Befehl, sich bereitzustellen, um in Richtung Jalkalampi anzugreifen.

Das 2. Bat. und die Jäger-Kompagnie erhielten um 0600 den Befehl, in Richtung Eisenbahn vorzugehen und das Höhengelände südöstlich Krivi zu erreichen, wo das Bataillon bereit sein sollte, um nördlich Krivi in nordwestlicher Richtung vorzustößen. Etwa um 0900 erreichte das 3. Bat. das befohlene Gelände.

Das 4. Bat. setzte seinen Angriff von dem 2. Angriffsziel in Richtung Südostende Komujärvi fort. Um 1100 meldete der Bataillonskommandant, daß die Verbindung zum Inf.Rgt. 45 nicht hergestellt werden konnte wegen des aus Nordost geführten russischen Gegenangriffs und des feindlichen Feuers, unter das die linke Flanke des Bataillons geraten war. Um den Kessel rasch zu schließen, unterstellte der Brigadekommandant die Jäger-Kompagnie dem Bataillon. Die Verbindung zum Regiment 45 konnte im Verlaufe des 6. Februar jedoch nicht hergestellt werden. Das Bataillon hatte zudem einen in Bataillonsstärke geführten russischen Gegenangriff abzuwehren. Das 3. Bat. erhielt um 1115 den Befehl, die nördlich und nordöstlich Krivi eingesetzten Teile des 2. Bat. zu befreien und die zwischen der Hauptbahn und der Stichspur von den Russen stark besetzten Höhen zu nehmen. Um 1220 war der Auftrag ausgeführt.

Da die Rückzugsstraßen der südwestlich und westlich Krivi eingekesselten Russen nunmehr abgeschnitten waren und da russische Gegenangriffe, die das 4. Bat. nicht zurückweisen könnte, nicht zu erwarten waren, entschloß sich der Brigadekommandant, dessen Gefechtsstand seit 1220 in Krivi lag, das 2. und das 3. Bat. einzusetzen, um den Kessel einzuengen und den im Kessel befindlichen Gegner zu vernichten. Er sah die Möglichkeit einer mit größeren Kräften geführten russischen Hilfsaktion und wollte daher beide Bataillone (2. und 3.) möglichst schnell wieder frei haben.

Das 3. Bat. trat um 1415 in Richtung der westlichen Eisenbahn zum Angriff an mit Angriffsziel Usmalampi. Das 2. Bat. griff um 1430 südlich Asemalampi an. Die Bataillone konnten sich nur langsam vorwärtskämpfen, da die Russen, in Hunderten von Unterständen und Bunkern eingekesselt, einen erbitterten Widerstand leisteten und nur mit geballten Ladungen und Handgranaten niedergekämpft werden konnten. Um 1900 hatte das 3. Bat. Vålilampi und das 2. Bat. das Gelände 600 Meter westlich Asemalampi genommen.

Die erbitterten Kämpfe des ersten Angriffstages hatten ununterbrochen 17 Stunden bei 30 Grad Kälte gedauert. Um die Kampfkraft der Truppe zu erhalten, entschloß sich der Brigadekommandant mit Zustimmung des Divisionskommandanten, die Vernichtung des Kessels auf den folgenden Tag zu verlegen. Die Nacht vom 6./7. Februar wurde zur Versorgung und Ruhe ausgenützt. Die Fahrzeuge der Bataillone wurden am Nachmittag in Marsch gesetzt und erreichten die Truppe, die damit ihre Zelte und warmes Essen bekam, um Mitternacht.

Am Abend des 6. Februar erhielten das 2. und das 3. Bat. den Auftrag, am 7. Februar um 0800 den Angriff zur Vernichtung des Kessels zu beginnen.

Zweiter Angriffstag (7. Februar)

Das 4. Bat. eröffnete die Kampfhandlungen am 7. Februar. Indem es schon um 0300 die Höhe zwischen der Hauptbahn und Nordostbahn eroberte, stellte es die Verbindung zu Inf. Rgt. 45 her. Damit war die frühere HKL auch hier wiederhergestellt. Das 3. Bat. konnte nicht wie geplant um 0800 zum Angriff antreten, da die Russen kurz vorher einen Ausbruch gegen Krivi in Bataillonsstärke in Richtung der westlichen Bahn versuchten. Das Bataillon konnte diesen Ausbruchversuch mit Hilfe des 2. Bat., dessen Angriff in die Flanke der angreifenden Russen traf, zurückschlagen.

Das 2. Bat. setzte nun trotz zähen Widerstandes der Russen den Angriff fort und erreichte um 0845 die westliche Bahn südwestlich Vålilampi.

Der Kampfgruppe Inf.Rgt. 5 gelang es wegen des harten russischen

Widerstandes nur langsam, vorwärts zu dringen. Das 2. Bat. erhielt daher den Befehl, in Richtung der Eisenbahn nach Westen vorzugehen und den vor dem Inf.Rgt. 5 kämpfenden Russen in Rücken und die Flanke anzugreifen. Um die Mittagszeit schien der Kessel «reif» zu sein, denn der Kommandant des russischen Inf.Rgt. 1217 gab den Befehl: «Rette sich, wer kann.» Das 3. Bat. begann inzwischen seinen Angriff und konnte um 1030 die Verbindung zum Jagd-Bat. 2 nordwestlich Vällilampi herstellen. Um 1200 erreichten die Kompagnien Usmalampi. Damit war das Gelände nördlich der westlichen Eisenbahn gesäubert.

Das 2. Bat. setzte zusammen mit Teilen des Inf.Rgt. 5 die Vernichtung des südlich der Eisenbahn befindlichen Kessels fort, und um 1445 konnte der Bataillonskommandant melden, daß der Kampf mit der völligen Vernichtung der im Kessel kämpfenden Russen beendet war. Um neue Reserven zu schaffen, wurden das 2. und das 3. Bat. der 3. Brigade unverzüglich im Raume süd- und nordwestlich Krivi versammelt.

In diesem Kesselkampf wurde das neuergänzte und neugegliederte russische Inf.Rgt. 1217 völlig vernichtet, ebenso das 1. und das 2./Inf.Rgt. 1219 und das 2. und 3./Inf.Rgt. 1221. Unter den Gefallenen befanden sich die Regimentskommandanten der Inf.Rgt. 1217 und 1221. Wenn die Verluste, die das 3./Inf.Rgt. 1219 bei den Gegenangriffen an der nordöstlichen Eisenbahn erlitt, mitberechnet werden, hatte die Infanterie der russischen 367. Division derart große Verluste, daß sie als frontuntauglich betrachtet werden mußte.

Die russischen Verluste in der Zeit vom 6. bis 7. Februar betrugen 3500 (gezählte) Gefallene und 145 Gefangene.

Die Verluste der 3. Brigade in der gleichen Zeit:

	Offiziere	Uof.	Mannschaft		
Gefallene	5	11	74	=	90
Verwundete	18	68	250	=	336
Erfrierungen	—	4	13	=	17
	23	83	337	=	443

Die Abwehrkämpfe vom 8. bis 12. Februar 1942

Das Ausbauen und Verbessern der wiederhergestellten HKL wurde sofort begonnen, denn alle Zeichen deuteten darauf hin, daß die schon am 7. Februar von den Russen angesetzten Gegenangriffe, die gleichzeitig mit dem Ausbruchsversuch stattfanden, sich wiederholen würden.

Am 7. Februar wurde ein längs der Nordostbahn in Bataillonsstärke geführter russischer Gegenangriff (Inf.Rgt. 1046 der 289. Div.) vom 4. Bat.

abgewiesen. Zu gleicher Zeit schlug das 1. Bat. einen auch in Bataillonsstärke angesetzten russischen Gegenangriff des Inf.Rgt. 1044 (289. Div.) zurück.

Die folgenden Tage (8. und 9. Februar) waren recht ruhig. Die Gefangenenaussagen ließen aber darauf schließen, daß die Russen noch die Hoffnung hegten, Krivi zurückzuerobern. Am 10. Februar griffen alle drei Bataillone des Inf.Rgt. 1044 der Reihe nach längs der Meri-Maaselkä-Bahn an. Auch die russische Luftwaffe griff mit 19 Bombern in die Kämpfe ein und belegte Krivi am 10. Februar mit Bomben. Die der 3. Brigade unterstellten Flak-Einheiten konnten 3 Abschüsse feststellen. Die Russen ließen nicht locker. Am 11. Februar griffen sie viermal vergeblich an. Am 12. Februar mußte abermals ein russischer Angriff zurückgeschlagen werden. Danach konnte die eigene Beobachtung feststellen, daß die Russen mit dem Ausbau ihrer Stellungen begannen. Die russischen Verluste wurden in der Zeit vom 8. bis 12. Februar auf rund 1200 Mann berechnet.

Die Verluste der 3. Brigade vom 8. bis 12. Februar:

	Offiziere	Uof.	Mannschaft		
Gefallene	3	13	25	=	41
Verwundete	3	37	168	=	208
Erfrierungen	—	6	18	=	24
	6	56	211	=	273

Die Brigade wurde in diesen Kämpfen von 6 Artillerieabteilungen, davon 3 schweren, und einer schweren Eisenbahnbatterie wirksam unterstützt.

Zusammenfassung

Es gelang der 3. Brigade in der Zeit vom 6. bis 7. Februar die Masse der Infanterie einer russischen Division (367. Div.) zu vernichten und die vom II. AK befohlene Aufgabe, die Wiederherstellung der früheren HKL, unter schwierigen Verhältnissen völlig zu erfüllen.

Zu diesem Erfolg haben folgende Faktoren wesentlich beigetragen:

- die klare und präzise Aufgabenstellung;
- die straffe und zielbewußte Führung;
- die Leistungsfähigkeit der Truppe;
- die Ausnützung der Winterbeweglichkeit des finnischen Soldaten und der Truppe;
- die Überraschung;
- die sorgfältige Beurteilung der Lage, bei der die oben erwähnten Fak-

toren und die besonderen Verhältnisse (große Kälte, tiefer Schnee, Nachtangriff) im richtigen Verhältnis abgeschätzt und berücksichtigt wurden.

Quellen:

Gefechtsbericht der 3. Brigade (Major T. Kopra). Suomen Sota 1941–1945 (I. und IV. Teil).

Was wir dazu sagen

Weiterbildung der Unteroffiziere

Von Hptm. H. J. Schlaepfer

I.

Im Novemberheft 1957 der ASMZ haben Hptm. Walter Schaufelberger und Hptm. Rolf Gamper das Unteroffiziersproblem – jedenfalls vom Gesichtspunkt des Infanteristen aus – sehr treffend analysiert. Sie kamen zum Schluß, daß unsere Unteroffiziere nicht als Führer aufzutreten wagten, weil sie sich nicht als Führer vorkämen. Sie wollen diesem Übelstande abhelfen, indem sie durch – vorwiegend außerdienstliche – Weiterausbildung dem Unteroffizier durch seinen Untergebenen überlegenes handwerkliches Können die Selbstsicherheit geben wollen. Es liegt mir nun ferne, die Nützlichkeit der angeregten außerdienstlichen Weiterausbildung bezweifeln zu wollen. Indessen scheint mir doch, daß das dargestellte Problem komplexer ist, als daß es durch die angeregte Ausbildung allein gemeistert werden könnte, so daß die nachfolgenden Gedanken, die von ähnlicher Problem- und Zielstellung ausgehen, in dem Sinne von Interesse sein mögen, daß man das eine tun, das andere aber nicht lassen soll.

II.

«Das Führen im Gefecht ist taktisch keine Kunst. Es ist auf allen Stufen nur eine Frage des gesunden Menschenverstandes. Wichtiger als eine gute taktische Beurteilung ist ein klarer Entschluß, der dann auch mit der Truppe wirklich durchgesetzt wird. Dieses Durchsetzen heißt im Kriege in einer unklaren, meist übel aussehenden Lage eine übermüdete, frierende, durchnäßte, hungrige Schar von Männern zu veranlassen, trotz aller Mühsal weiterzukämpfen, Leben und Gesundheit weiterhin aufs Spiel zu setzen oder auch nur weiter zu marschieren, zu graben oder wach zu bleiben und gegen den Feind aufzupassen. Wer das alles mit seinen Leuten erreicht, ist